

**Begrüßungsrede der Präsidentin der Klosterkammer Hannover, Sigrid Maier-Knapp-Herbst, im Anschluss an den vom ZDF anlässlich des 450. Todesjahres der Reformationsfürstin und Ahnfrau der Klosterkammer, Elisabeth von Calenberg-Göttingen, ausgestrahlten Festgottesdienst am 6. April 2008 im Kloster Wennigsen**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrte Gäste,  
liebe Freunde,

ich heiße sie alle sehr herzlich willkommen und freue mich, dass sie so zahlreich erschienen sind.

Besonders danke ich Ihnen, verehrte Bischöfin für Ihre spontane Bereitschaft mit uns den heutigen Gottesdienst zu feiern, für uns zu predigen.

Mein Gruß gilt allen, die an der Vorbereitung und Gestaltung dieses Gottesdienstes mitgewirkt haben, den vielen Helferinnen und Helfern aus der örtlichen Kirchengemeinde, der Calenberger Cantorei unter der Leitung von Herrn Ludwig Theis und Herrn Windhorst an der Orgel;

auch das Team des ZDF, das uns mit großer Erfahrung und viel Geduld durch die Vorbereitung und den Gottesdienst geführt hat.

Haben Sie alle ganz herzlichen Dank!

Ich begrüße sehr herzlich unseren Ministerpräsidenten und danke Ihnen, dass Sie heute hier sind und uns ein Grußwort sprechen werden.

Sehr herzlich begrüße ich auch den Präsidenten des Niedersächsischen Landtages.

Und ich freue mich sehr, dass der ehemalige Ministerpräsident Herr Dr. Albrecht unter uns ist. Vielen Dank für Ihre treue Verbundenheit mit der Klosterkammer.

Ein herzliches Willkommen den Abgeordneten der Parlamente und den Vertreterinnen und Vertretern der niedersächsischen Landesregierung.

Sehr geehrter Bischof Trelle mit Ihnen begrüße ich alle Vertreterinnen der evangelischen und der katholischen Kirche und auch die Vertreterinnen und Vertreter aller anderen Religionsgemeinschaften, die heute unter uns sind. Ich freue mich sehr, dass auch Sie uns anschließend ein Grußwort sprechen werden.

Ganz herzlich begrüße ich die Vertreter und Vertreterinnen der Städte und Gemeinden, in denen unsere Liegenschaften, Wälder und Klöster liegen und nenne namentlich Herrn Meinecke, den Bürgermeister der Gemeinde Wennigsen, in der wir heute gemeinsam feiern. Ich nehme diesen Gruß auch zum Anlass, mich bei allen

Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich zu bedanken für den enormen Einsatz bei der Vorbereitung für diesen Gottesdienst und für die Präsenz und Unterstützung am heutigen Tag.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle auch an die Polizei und der Feuerwehr.

Herzlich willkommen Prinz Heinrich von Hannover.

Uns verbindet das Erbe der Welfen.

Ein besonderes Willkommen gilt unseren Pächtern, Erbpächtern und Mietern – ohne ihr Ackern und ihre Pachtzahlungen, ohne ihre Erbauzinsen und Mieten könnten wir unsere vielfältigen Aufgaben nicht erfüllen.

Haben Sie Dank dafür!

Mit den Landschaften und den Stiftungen in Niedersachsen – den weltlichen und den kirchlichen – verbindet uns vielfältiges und gemeinsames Tun, ich freue mich, dass viele von Ihnen heute hier vertreten sind.

Die Klosterkammer ist der Form nach Staat, dem Inhalt nach Kirche. Dieser Satz stammt von meinem Vorgänger Herrn Prof. von Campenhausen, den ich an dieser Stelle herzlich begrüße.

Ich freue mich, dass die Äbtissinnen unserer Schwesterklöster Neuenwalde, Helmstedt und

Wolfenbüttel und der Abt unseres Klosters Bursfelde heute mit uns feiern.

Viele Verbände sind hier vertreten. Darunter der Nds. Heimatbund, mit dem uns die Herausforderung und die tägliche Frage verbindet: Wie und wozu pflegen und entwickeln wir die Kulturgüter, die Kulturlandschaften in unserem Land.

Ich freue mich über Ihr Kommen!

Mit den Kultureinrichtungen und Museen verbinden uns Geschichte und Projekte – auch nicht unerheblich gewährte Zuwendungen aus dem Fonds. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich gekommen sind.

Viele Geschäftspartner, vom Wirtschaftsprüfer über den Fondsmanager bis zum Zimmermann und Heizungsbauer sind heute unter uns. Ihre verlässliche Arbeit und Kooperation, ihr fachlicher Rat ist für uns unverzichtbar. Seien sie dafür bedankt und jeder Einzelne herzlich willkommen.

Verehrte Gäste, liebe Freunde der Klosterkammer,

ein solches Jubiläum mit der geplanten Vielfalt von Veranstaltungen und Projekten ist nur möglich, kann nur gelingen, wenn viele Menschen daran mitdenken und mitwirken.

Seit drei Jahren gibt es einen kleinen Beirat zur Vorbereitung der Jubiläen anlässlich des Todestages und des Geburtstages von Elisabeth von Calenberg. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Linda Engelhardt, Sr. Katharina Schridde, Jens Lüpke, Ralf Tyra, Prof. Rode-Breymann und Prof. Hauptmeyer, für Ihr Interesse und Ihr Engagement, für die vielen Ideen und Anregungen!

Ein großer und herzlicher Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, die planvolle Arbeit und auch für ihre Freude bei und durch die Vorbereitungen!

Herzlich willkommen Ihnen allen und schon jetzt lade ich Sie anschließend ins Kloster ein: Zu Gespräch und einem kleinen Imbiss.

**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,**

sehr geehrte Gäste,

liebe Freunde,

Sie sind nach Wennigsen gekommen und sehen, dass wir hier eine schöne Kirche und eine lebendige Kirchengemeinde haben.

Sie sehen, was unsere Bauleute in den ererbten Gemäuern und Räumen gestalten konnten. Vor allem aber können Sie hier sehen und erleben, wie sich Klöster und das Leben im und mit dem Kloster im Laufe der Zeit sehr vielfältig entwickelt hat:

Vergangenheit würdigen – Zukunft gestalten ist die Überschrift, das Leitmotiv für die vor uns liegenden Jahre:

Das Gedenkjahr 2008 zum 450. Todestag von Elisabeth von Calenberg, Markgräfin von Brandenburg, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Fürstin von Calenberg-Göttingen und das Jubiläumsjahr 2010 zu ihrem 500. Geburtstag.

Warum feiern wir diese Jubiläen?

- um zu erinnern, woher wir kommen
- um innezuhalten und Kraft schöpfen für den weiteren Weg
- um Visionen für die Zukunft zu entwickeln.

Konkret geht es uns darum:

- Die Klöster und Stifte als evangelische Einrichtungen ins Bewusstsein zu bringen und damit Niedersachsen als Land einer einzigartigen Klosterlandschaft zu profilieren
- Den damit verknüpften Heimatbegriff im Zeitalter der Globalisierung zu würdigen
- Historische Quellen zu den Jubiläumsthemen zu erschließen und neue Zugänge, insbesondere für junge Menschen zu eröffnen.

Im Laufe der Vorbereitungen haben wir gelernt und erfahren, was wir alles noch nicht – nicht mehr – wissen oder in unserem Alltag nicht (mehr) wahrnehmen und was wir neu wissen wollen. Dazu fördern wir Forschungsaufträge und Stipendien für junge Menschen und Wissenschaftler.

Wir wollen Elisabeth und ihre Zeit, ihr Tun in ihrer Zeit, ihre Entscheidungskraft – auch ihre Fehlentscheidungen – und Verantwortungsbewusstsein nachvollziehbar darstellen und mögliche Impulse in die heutige Zeit geben.

Wir arbeiten mit Menschen und Institutionen zusammen, die in verwandten Themenfeldern arbeiten, um unsere Wurzeln zu ergründen und die Wege in die Zukunft zu finden.

Elisabeth v. Calenberg war die Initiatorin für den AHK. Ihr Anliegen war, die Klöster zu erhalten und deren großes Vermögen unabhängig vom herzoglichen Vermögen zu bewirtschaften und zu erhalten – trotz der desolaten Finanzsituation in ihrem Herzogtum.

Sie wollte, dass die Erträge aus diesem Vermögen zugunsten der Arbeit in den Klöstern, zugunsten von Kirche, Schule und Wohlfahrt – zum Nutzen für ihre „Untertanen“ verwendet werden.

Georg IV. hat 1818 das Gründungspatent für die Klosterkammer ausgestellt. Dabei erneuerte er den Auftrag und forderte, das Vermögen, auf eine den „Erfordernissen der Zeit angemessene Art“ einzusetzen. Damit dies auf ewige Zeit gesichert sei, hat er die Klosterkammer gegründet.

Der Niedersächsische Landtag hat diesen Auftrag respektiert und durch die Verfassung geschützt. Für uns ist dieser Auftrag tägliche Aufgabe und Herausforderung.

„Auf ewige Zeiten sichern“,

„auf eine den Erfordernissen der Zeit angemessene Art“,  
das sind für mich die zentralen Aussagen.

Sie zeigen die Herausforderung, die wie heute bestehen müssen, sie enthalten die Verantwortung, die wir für die Zukunft haben.

Zu unserem Erbe gehören neben den Klöstern  
41 katholische und evangelische Kirchen, 19 Kloostergüter  
und 10.000 Kunstwerke.

Die Klöster sind der Kern dieses Erbes.

Im Verantwortungsbereich der KKH sind das heute  
11 Frauenklöster und 4 Stifte sowie die Klöster  
Riechenberg und Bursfelde.

Klöster waren immer Experimentierfelder des Glaubens  
und der Auseinandersetzung mit der Welt, Orte der

Bewahrung und gleichzeitig der Veränderung; Orte, an denen Geschichte und traditionsgepflegt und gleichzeitig Reformen in der Zeit und für die Zeit entstanden sind und gestaltet wurden.

Klöster erinnern uns auf ganz besondere Weise an unsere christlichen Grundlagen und Werte. Sie sind Orte, an denen wir die Kraft der Tradition, die Würde der Ästhetik und die Spuren des Glaubens erleben (können).

Wir brauchen diese Orte heute mehr denn je:

- als Orte, an denen sich geistige und geistliche Offenheit mit Geschichte und Tradition verbindet, an denen Kultur, Bildung und Religion sich zu einem Ganzen fügen
- als Orte, an denen wir uns, unserem Leben, unserem Glauben auf den Grund gehen können
- als Orte, an denen wir den Zuspruch aber auch den Anspruch aus dem Glauben erfahren

- als Orte, die ermutigen und Kraft geben  
Verantwortung für uns und die Welt zu  
übernehmen.

Eyes on the future

Feet on the ground

steht in großen Lettern an einem großen europäischen  
Flughafengebäude. Das ist die moderne Version.

Wenn wir wissen, woher wir kommen, in welcher Tradition  
wir stehen, dann kann uns die Zukunft gelingen.

Das ist das Thema, das ist auch mein Thema,  
für die Jubiläumsjahre 2008 bis 2010.